



Ans »3èmes Chasseurs Ardennais« erinnert seit Samstag ein Denkmal in Vielsalm - wobei das Wildschwein nicht fehlen darf.

»Ardennenjäger« bleiben acht Jahre nach Kasernenschließung in Vielsalm präsent

»Halten und Beißen« wird mit Denkmal wach gehalten

■ Vielsalm
Von Gerd Hennen

Viele Ostbelgier verbindet mit dem Ardennenstädtchen Vielsalm ein Stück eigener Geschichte. So dienten bis 1994 zahlreiche Deutschsprachige in der Kaserne Ratz in Rencheux und trugen maßgeblich zum Ansehen der Ardennenjäger bei.

Sparmaßnahmen und diverse Restrukturierungen bedeuteten vor acht Jahren jedoch das Aus dieser renommierten Kaserne. Als Zeichen der ständigen Verbundenheit und der Erinnerung stiftete die Gemeinde Vielsalm nun ein opulentes Denkmal, das die große Ära der Ardennenjäger verdeutlichen soll. So herrschte am Samstagmittag auch entsprechend großer Bahnhof: Hier gaben sich neben Verteidigungsminister André Flahaut auch weitere Honorationen aus Armee, Politik und Gesellschaft ein Stelldichein.



Bürgermeister Jacques Gennen, Verteidigungsminister André Flahaut und Minister-Präsident Karl-Heinz Lambertz auf dem Weg zur Truppenparade anlässlich der Denkmalethüllung in Vielsalm.

HINTERGRUND

Sechs Jahrzehnte lang

Zwischen 1934 und 1994 war das 3. Ardennenjäger-Bataillon ein wesentlicher Bestandteil im gesellschaftlichen Leben Vielsalms. Nach der Parade des 1. und 2. Ardennenjägerbataillons, gefolgt vom Fahngruß, würdigte Vielsalms Bürgermeister Gennen die enormen Verdienste der Ardennenjäger.

Durch ihre langjährige Anwesenheit sei die Gemeinde und auch die Gemeinschaft mehrere Generationen hindurch von den hehren Maximen der Ardennenjäger geprägt worden. Aus diesem Grund habe das Kollegium beschlossen, die Erinnerung an die glorreichen Kämpfer während des Zweiten Weltkrieges und an die zahlreichen Soldaten, die ihr Leben in den Dienst der Allgemeinheit und der Friedenswahrung stellten, in Form eines bleibenden Monumentes wach zu halten. Durch die engen Kontakte mit der

Bevölkerung sei in all den Jahren die Zusammenarbeit zwischen Armee und Zivilbevölkerung gepflegt und stets ausgebaut worden, so dass das Leben der Soldaten für viele begreiflicher und nachvollziehbar wurde.

Die Statue sei demnach das Markenzeichen für die Qualität der Ardennenjäger schlechthin, die auch heute noch gemäß ihrem Motto »Halten und Beißen« durch ihre Professionalität militärische Hilfestellungen im In- und Ausland geben. Auch diene es der Völkerverständigung und mahne die Menschheit vor politischer Naivität und unüberlegtem Handeln in einer immer schnelleren Zeit. Nach der Enthüllung der Statue salutiere die Friedensgemeinschaft bei den Klängen der »Brabançonne« vor den Divisions-Bataillons- und Divisionsfahnen, bevor es zur Kranzniederlegung für die Toten der beiden Weltkriege kam.

Stadtbild geprägt

Ein Festakt, bei dem die deutschsprachigen Nachbargemeinden durch die Bürgermeister aus Eupen und St.Vith, Dr. Elmar Keutgen (zugleich auch Regionalabgeordneter) und Christian Krings sowie durch den Minister-Präsidenten der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Karl-Heinz Lambertz, würdig vertreten wurden.

»Wir dürfen uns glücklich darüber schätzen, dass viele dieser 'Grünbaretts' in Vielsalm hängengeblieben sind, ihren militärischen Einsatz auch ins Privatleben einbrachten und dadurch das gesellschaftliche Gesamtbild des Ardennenstädtchens mitprägten«, so Bürgermeister Jacques Gennen. Das Wildschwein und der selbstbewusste Ardennenjäger, die das Denkmal auf dem »Bruyères-en-Vosges«-Platz in Vielsalm zieren, sollen demnach Ausdruck des Dankes sein.

So habe man in Vielsalm mit der Errichtung des Denkmals Neues auf alten Erinnerungen gebaut. Diesen Aspekt erfahre in dieser Zeit auch die altherwürdige Kaserneninfrastruktur in Rencheux, die diversen Einrichtungen und Serviceklubs, darunter dem Museum, dem Roten Kreuz und der »Hautes Ardennes«-Vereinigung neue Räume bietet.

Wachsam bleiben

Die Royale Concordia Salm-Chateau präsentierte nach den bewegenden Worten die Parade, darunter auch das bekannte Werk der »3èmes Chasseurs Ardennais«, ein Musikstück, das sicher vielen Ostbelgiern aufgrund der Paraden in bester Erinnerung ist.

Auch für Verteidigungsminister André Flahaut bedeutete das Denkmal »nicht nur ein schnödes Zeichen aus Metall«. Das Denkmal sei Ausdruck für die Wachsamkeit des Menschen, stets den Frieden zu wahren und zu fördern. Gerade in unseren krisengeschüttelten Zeiten ist dieser Friedensgedanke wichtiger denn je«, so André Flahaut.



Die Ardennenjäger (heute in Marche stationiert) haben über Jahrzehnte das Leben in Vielsalm und Umgebung entscheidend geprägt.

Endlich eine zentrale Infrastruktur für den Reuländer Fuhrpark - Viel Platz für Baumaterial

Bauhof auf Schirm fast bezugsfertig

■ Grüfflingen

Als eine Formsache hatte sich im Gemeinderat Burg-Reuland die Genehmigung der Arbeiten zur Außengestaltung der Gemeindehalle in der Handwerkszone Schirm erwiesen.

Die Teerung des Zufahrtsweges und die Verlegung von Bordsteinen schlägt mit 57 623 € zu Buche. Für reichlich übertrieben hielt Oppositionsmitglied Peter Zeyen dagegen die Tatsache, dass die neue Halle - die den gesamten Fuhrpark der Gemeinde aufnehmen wird und in deren direktem Umfeld geräumige Materialboxen angelegt werden - mit einer Einbauküche ausgestattet werden soll.



Für die Opposition im Reuländer Rat ist die Ausstattung des künftigen kommunalen Bauhofes in der Gewerbezone Schirm mit einer übertriebenen Anschaffung.

Am kommenden Sonntag

Pferdesegnung und Fuchsjagd

■ Bütgenbach

Am kommenden Sonntag, 22. September, organisiert der Reitverein Bütgenbach und Umgebung wieder seine traditionelle Fuchsjagd, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

Abgang ist um 10.15 Uhr, ab den Ställen Walter Heinen. Nach der Segnung der Pferde und Reiter durch Pfarrer Willy Margraff auf dem Bütgenbacher Marktplatz (die musikalisch von einer Jagdhornbläsergruppe untermalt wird) starten die Reiter zu einem zünftigen Ausritt durch den Wald in der Umgebung. Für Verpflegung ist vor Ort bestens gesorgt.

Während der Pause werden für alle anwesenden Kinder -

mit oder ohne Pferd - Ritterspiele organisiert. Anschließend finden dann alle Fuchsjagden für Kinder und Erwachsene statt. Mit anderen Worten: Kurzweil ist garantiert beim diesjährigen Ausritt der Bütgenbacher Reiter.

Das Abendessen wird dieses Jahr im Wald selbst, in einem Zelt serviert. Beginn ist gegen 17.30 Uhr. Im Laufe des Abends wird auch die Preisverleihung an die »neuen Fuchse« vorgenommen.

Einschreibungen für die Veranstaltung und für das Abendessen werden beim Präsidenten des Reitvereins Bütgenbach und Umgebung, Walter Heinen (unter Telefon 080/44 65 86), oder bei einem der Vorstandsmitglieder entgegen genommen.